Es wird laut in den Schulzimmern

In Schmerikon fand gestern der Spatenstich zur Sanierung und zum Erweiterungsbau des rund 70-jährigen Zentralschulhauses statt. Das 5,9-Millionen-Projekt soll in rund eineinhalb Jahren fertiggestellt sein.

Von Urs Zweifel

Heinzelmännchen: Vier Kindergärtner packen beim Spatenstich zur Erweiterung und Sanierung des Zentralschulhauses in Schmerikon kräftig mit an.

Schmerikon. – Dutzende Kindergärtner und Schüler griffen gestern gleich selber zu Schäufelchen und Spaten und trugen fleissig Erde vom Grundstück des Erweiterungsbaus ab. Als Belohnung gab es anschliessend einen Becher Apfelsaft und ein Schoggiweggli. Unterstützt wurden die Kinder beim Spatenstich vom Architektenteam und dem Schulrat mit Präsident Markus Linder. Linder wies auf die wichtigsten baulichen Erneuerungen und Sanierungsmassnahmen hin und wünschte allen Beteiligten ein gutes und unfallfreies Gelingen.

Insbesondere wünschte Linder den Lehrern und Kindern während der rund eineinhalbjährigen Bauphase gute Nerven. «Die Baustelle wird für einige Zeit ziemlichen Lärm verursachen und es wird auch viel Staub und Dreck geben.»

Behindertengerechte Ausstattung

Vor dem Spatenstich stellte Architekt Markus Zbinden von Niggli+Zbinden Architekten St. Gallen den Erweiterungsbau und die Sanierungsmassnahmen im Detail vor. Das Zentralschulhaus wird auf der Westseite mit einem kompakten Anbau erweitert. Im Erd- und im Obergeschoss entstehen zwei neue Kindergärten und Räume für Logopädie, schulische Heilpädagogik sowie Musik- und Religionsunterricht. Im Sockelgeschoss wird eine gut zugängliche kleine Aula mit einer einfachen Bühne eingebaut, welche mit einer mobilen Trennwand unterteilt werden kann. Der Anbau verfügt weiter über einen rollstuhlgängigen Zugang und eine neue WC-Anlage mit Behinderten-WC.

Platz für zwei neue Kindergärten: Schulpräsident Markus Linder zeigt, wohin der Anbau des Zentralschulhauses zu stehen kommt. Bilder Urs Zweifel

Beim Projekt wurde auch an eine kindergerechte Umgebung gedacht. Der Erweiterungsbau wird einen Teil des Hartplatzes zwischen Zentralschulhaus und Oberstufenschulhaus Nord belegen. Der Aussenraum der Kindergärten kommt auf die Böschung oberhalb des Hartplatzes zu liegen. Dort entstehen auf zwei Terrassen ein Sitz- und Spielplatz mit Brunnen, Aussichtsturm, Rutschbahn und Sandkasten. Der verbleibende Hartplatz wird ebenfalls neu gestaltet und mit polysportiven Einrichtungen bestückt.

Zeuge des modernen Schulbaus

«Das rund 70-jährige Zentralschulhaus ist ein wertvoller Zeuge des modernen Schulbaus», erklärte Zbinden. Seine Qualitäten seien bis heute erhalten geblieben und es werde deshalb sorgsam renoviert werden. Die Sanierung richte sich nach den heutigen und auch künftigen Anforderungen des Schulbetriebs. Nach der Sanierung dürften laut Zbinden am Gebäude auf Jahrzehnte hinaus keine grösseren Investitionen mehr notwendig sein.

Im Korridor wird ein Lift eingebaut, der sämtliche Geschosse rollstuhlgängig erschliesst und auch die Arbeit des Hauswarts erleichtert. Der Eingangsbereich wird aufgefrischt und in Bezug auf Beleuchtung und Akustik verbessert. Ins Sockelgeschoss kommen neu die Bibliothek sowie ein Zimmer für den Musikunterricht zu liegen. Die im Jahr 1999 sanierte Schulküche ist immer noch auf einem modernen Stand – an ihr wird nichts verändert.

Auch der Präsident erhält ein Büro

Der bisherige westliche Nebeneingang im Erdgeschoss wird aufgehoben. Die je drei Klassenzimmer im Erd- und Obergeschoss erhalten je zwei neue Gruppenräume. In sämtlichen Klassenzimmern werden die Böden, Wände und Decken erneuert, das Schrankangebot ausgebaut und die Beleuchtung angepasst.

Das Dachgeschoss wird abgesehen von der Hauswartwohnung durchgehend umgebaut werden. Im Dachgeschoss enstehen ein grösserer Aufenthalts- und Vorbereitungsraum für die Lehrkräfte, das Schulsekretariat, ein Büro für den Schulpräsidenten, ein Sitzungszimmer, ein Büro für die Schulleitung sowie ein Aufbewahrungsraum für Schulmaterial.

Das ganze Gebäude erhält zudem einen neuen Anstrich und die heutigen Holzfenster werden durch neue Fenster mit Wärmeschutzgläsern ersetzt. Saniert werden auch das Dach und die Haustechnik, welche die Bereiche Strom, Heizung und Sanitäranlagen umfasst.

Der Erweiterungsbau und die Sanierung des Zentralschulhauses kosten zusammen rund 5,95 Millionen Franken.

Grössere Halle für Werkzeugbau in Kaltbrunn

Die WKK Kaltbrunn erweitert ihren Werkzeugbau. Eine neue Halle soll mehr Platz bieten für Maschinen.

Kaltbrunn. – Vor zwei Tagen ist der Bagger aufgefahren auf dem Gelände der WKK Kaltbrunn AG. Die Firma, die Stanz- und Biegeteile herstellt, will ihren Werkzeugbau erweitern. Gründe für den Ausbau sind in erster Linie Platzprobleme, wie Michael Wenk, Geschäftsführer der Firma, sagt. Die Werkzeuge würden immer grösser und damit auch die Maschinen, die sie herstellten.

Mittelfristig drei Lehrlinge

Der Anbau wird 190 Quadratmeter gross und schliesst direkt an das Gebäude des Werkzeugbaus an, das 280 Quadratmeter gross ist. Der Durchgang zwischen den beiden Hallen wird offen sein. In den Erweiterungsbau soll unter anderem eine zusätzliche Erodiermaschine gestellt werden. Er bietet zudem Raum für mehr Arbeitsplätze. «Mittelfristig möchten wir einen weiteren Lehrling einstellen», sagt Wenk. In der Firma arbeiten zurzeit zwei Lehrlinge, die zu Polymechanikern ausgebildet werden. Ideal seien drei Lehrlinge, die je in einem Lehrjahr sind.

Entsorgungsplatz überdacht

Zusätzlich zum Erweiterungsbau hat die WKK eine Halle für Abfälle erstellt. Diese wurden bis jetzt an verschiedenen Plätzen des Betriebs gehalten. Nun hat die Firma auf einer Fläche von 100 Quadratmetern einen Betonboden erstellt, um die Abfälle an einem Ort zu sammeln. Der Entsorgungsplatz wurde mit einem Dach und Wänden versehen.

Die Investition, welche die Firma für die Neuerungen getätigt hat, beträgt rund eine halbe Million Franken. «Es geht uns wirtschaftlich gut», sagt Wenk. «Deshalb können wir uns einen solchen Bau leisten.» Die Arbeiten dauern bis Mitte September. «Unsere Produktion wird dadurch nicht beeinträchtigt.» Es werde vorübergehend logistisch komplizierter, so Wenk.

Die WKK gibt es schon seit 40 Jahren. 36 Personen arbeiten im Werkzeugbau, in der Stanzerei und in der Montage. *(kmü)*

Neuerungen bei der WKK: Geschäftsführer Michael Wenk steht vor dem Bauplatz des geplanten Erweiterungsbaus, die Entsorgungshalle ist bereits fertig (hinten links). Bild Katja Müller

IN KÜRZE

Erster Amtsnotar. Marcel Kreienbühl ist von Justiz- und Polizeidirektorin Karin Keller-Sutter zum ersten Amtsnotar ernannt worden, wie die Staatskanzlei gestern mitteilte. Der Ernennung liegt eine Neuorganisation der vier Amtsnotariate zu Grunde.

IMPRESSUM

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument
Direktor: Andrea Masüger
Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Femppel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See).

Verlag: Südostschweiz Presse AG, Chur.
Abo- und Zustellservice: Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 0844 226 226, E-Mail abo@suedostschweiz.ch.
Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG und Publicitas AG.
Druck: Südostschweiz Partner AG, Haag.

Erscheint siebenmal wöchentlich.
Gesamtauflage: 139 568 Exemplare.

Adresse: Die Südostschweiz, Zürcherstrasse 45, 8730 Uznach, Telefon 055 285 91 00, Fax 055 285 91 10.
E-Mail: Redaktion Gaster und See: redaktion-ga@suedostschweiz.ch.

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.